

Der Rundfunkrat

Niederschrift

2/2014

über die **öffentliche Sitzung des Rundfunkrates**
am 5. Mai 2014

16.00-Uhr– 18.40 Uhr

Anwesend sind die Mitglieder:

1. Wolfgang Krause, Vorsitzender
2. Gisela Rink, stv. Vorsitzende
3. Monika Bachmann
4. Klaus Meiser
5. Gisela Kolb
6. Andreas Augustin in Vertretung von Michael Hilberer
7. Ralf Georgi
8. Dr. Wolfgang Bach
9. Marliese Klees
10. Richard Bermann
11. Prof. Dr. Wolfgang Cornetz
12. Gerd Meyer
13. Herbert Möser
14. Thorsten Schmidt
15. Hedi Pfeffer
16. Christine Unrath
17. Petra Messinger in Vertretung von Eva Groterath
18. Heike Closs
19. Eugen Roth
20. Ewald Linn
21. Dr. Bettina Jung
22. Joachim Malter
23. Georg Brenner
24. Jürgen Fried
25. Fred-Eric Schmitt
26. Michael Knapp
27. Josef Petry
28. Monika Lambert-Debong
29. Udo Blank
30. Reiner Kiefer in Vertretung von Armin Lang
31. Hans Joachim Müller

entschuldigt:

Hubert Ulrich
Richard Schreiner
Hans-Peter Kurtz
Cornelia Hoffmann-Bethscheider

ferner sind anwesend

vom Verwaltungsrat:

Joachim Rippel
Michael Burkert
Sigrid Morsch
Herr Giersch
Bettina Altesleben
Karl Rauber

entschuldigt:

Jürgen Lennartz

vom SR:

Prof. Thomas Kleist, Intendant
Lutz Semmelrogge, Programmdirektor
Martin Karren, Verwaltungs- u. Betriebsdirektor
Stephanie Weber, stv. Justitiarin
Martin Grasmück, Leiter der Intendanz
Sonia Wüst, Referentin Gremien (Protokoll)

entschuldigt:

Bernd Radeck, Justitiar
Frank Johannsen, stv. Programmdirektor

vom Personalrat:

Michael Steinmetz
Moschgan Ebrahimi

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rundfunkrates am 24. Februar 2014
2. BERICHTE
 - 2.1 Bericht des Vorsitzenden u. a. über die GVK-Sitzung am 7./8. April 2014 in München
 - 2.2 Berichte des Intendanten
 - 2.2.1 ARD-Sitzungen am 7./8. April 2014 in München
 - 2.2.2 DAB+
 - 2.2.3 Sonstiges

3. Vorstellung der geplanten Programmjustierung bei SR 2 KulturRadio

4. WAHLEN
 - 4.1 Wahl in den Programmbeirat ARTE
Nachwahl eines Vertreters des SR in der Nachfolge von Wolfgang Krause
(Amtszeit 1. November 2012 bis 31. Oktober 2015)

5. PROGRAMMAUSSPRACHE
 - 5.1 Sitzung des SR-Programmbeirates am 28. April 2014
Bericht: Herbert Möser

 - 5.2 Sitzungen des Programmbeirates für das Erste Deutsche Fernsehen
am 25./26. Februar 2014 in Bremen und 25./26. März 2014 in Hamburg
Bericht: Marliese Klees

 - 5.3 Sitzung des Programmbeirates ARTE am 10./11. Dezember 2013 in
Potsdam
Bericht: Wolfgang Krause

6. Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum ZDF-Staatsvertrag
vom 25. März 2014

7. VERSCHIEDENES

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates und des Verwaltungsrates, den Intendanten und die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreter des Personalrates. Weiterhin begrüßt er Frau Heike Closs, IHK-Geschäftsführerin Bereich Recht und Wettbewerb, Existenzgründung und Unternehmensförderung, entsandt von der Industrie- und Handelskammer in der Nachfolge von Herrn Volker Giersch, die erstmals an einer Sitzung des Rundfunkrates teilnimmt. Er teilt außerdem mit, dass die IHK mit Schreiben vom 17. März 2014 Herrn Dr. Carsten Meier als ihren Stellvertreter entsandt hat.

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Rundfunkrat beschlussfähig ist.

1. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS

Die Niederschrift über die Sitzung des Rundfunkrates am 24. Februar 2014 wird genehmigt.

2. BERICHTE

2.1 Bericht des Vorsitzenden – u. a. über die GVK-Sitzung am 7. und 8. April 2014 in München

Der Vorsitzende berichtet über die wichtigsten Punkte aus der Sitzung der GVK am 7. und 8. April in München:

- **Neuer Vorsitzender ARD-Telemedienausschuss (TMA):** Die GVK hat einstimmig die MDR-Rundfunkratsvorsitzende Prof. Schade zur Vorsitzenden des TMA bestimmt. Frau Prof. Schade folgt auf Herrn Lenze, der aus dem Rundfunkrat des BR ausgeschieden ist.

- **Anforderungen an die Gremien aus dem 19. KEF-Bericht:** Der Vorsitzende erläutert, dass die KEF in ihrem 19. Bericht zu einigen Themen explizit die Einbindung der Gremien fordere. Zur Spezifizierung dieser Anforderungen werde am Rande der GVK-Finanzausschuss-Sitzung im September ein Gespräch mit dem KEF-Vorsitzenden angestrebt. Beim SR seien die Anforderungen der KEF an die Informationspflichten gegenüber den Gremien aus seiner Sicht weitestgehend erfüllt. Auf GVK-Ebene sei es jedoch notwendig, sich einige der genannten Punkte genauer anzusehen. Die KEF fordert, dass die Gremien in einigen Anstalten besser in die Lage versetzt werden müssen, die Wirtschaftsführung der Anstalten zu überwachen. Dazu seien regelmäßige unterjährige Informationen zum gesamten Personalbereich erforderlich. Ein weiterer wichtiger Aspekt sei der der Kostentransparenz. Hier betone die Kommission den Grundsatz des Benchmarking-Ansatzes und fordere unter Einbeziehung der Gremien eine tiefer gehende Analyse der Kostenstrukturen im Produktionsbereich, sowie eine bessere Darstellung der Kostenstrukturen einzelner Sendungen und Wellen. Die KEF „erwarte“, dass „Anstalten und ihre Gremien“ insbesondere bei den Kulturwellen den Kostenunterschieden nachgehen und „Optimierungen in ihren programmwirtschaftlichen Entscheidungen vornehmen“.

Der Vorsitzende bittet den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Rundfunkrates, dass der Ausschuss nach der Befassung des GVK-Finanzausschusses im September das Thema nochmals vorbereitend für die Dezember-Sitzung des Rundfunkrates aufgreift.

- **Nachberatung Workshop „Qualität im Dialog“:** Der Vorsitzende erinnert an den ausführlichen Bericht des Vorsitzenden des Programmbeirats in der Februar-Sitzung des Rundfunkrates. Die GVK wolle das Thema „Qualitätsmanagement“ und Einbindung der Gremien weiter vertieft behandeln. **Der Vorsitzende regt an, dass sich der Programmbeirat des Themas annimmt und eine entsprechende Debatte für das Plenum vorbereitet, um ein Meinungsbild und eine Ist-Analyse für den SR, welche auch der GVK übermittelt werden können, zu erarbeiten.**
- **Sportrechteerwerb und Sportberichterstattung:** Diskutiert wurde die Frage, ob Profiboxen überhaupt Teil der Sportberichterstattung im Ersten sein soll. Dies soll vertieft im Rahmen der programmstrategischen Sportdebatte in der GVK-Septembersitzung behandelt werden, um zwischen den Intendanten und den Gremien Positionen zum Profi- und Amateurboxen im Programmangebot des Ersten zu entwickeln. Im Übrigen hat der ARD-Programmdirektor mitgeteilt, dass der auslaufende Vertrag mit dem Sauerland-Boxstall nicht verlängert wird. In der Diskussion wurde auch das Thema Radsport angesprochen: Die großen Anstrengungen vieler aktiver Radsportler im Kampf gegen das Doping müssten anerkannt werden, und es sollte eine neue Debatte über Radsport-Live-Berichterstattung innerhalb der ARD stattfinden.
- **Crossmediales Jugendangebot:** Die GVK hält weiter an ihrer unterstützenden Position zum gemeinsamen multimedialen Angebot für Jüngere fest. In der Hauptversammlung wurde vereinbart, dass für die MPK im Oktober eine Video-Präsentation zum geplanten Angebot erstellt wird, die insbesondere den crossmedialen Charakter verdeutlichen soll; die Präsentation soll auch den Gremien vorgestellt werden. Das ARD-Generalsekretariat plant unter Federführung des SWR einen medienpolitischen Workshop, der noch vor der parlamentarischen Sommerpause stattfinden soll; die GVK wird ebenfalls eingeladen.
- **Verwaltungsvereinbarung zur Gremienkontrolle bei rechtlich unselbständigen GSEA:** Der Vorsitzende verweist auf die bisherigen Berichte aus den GVK-Sitzungen zu dieser Thematik und informiert über den Sachstand: Die bislang fehlende Einbindung der Auf-

sichtsgremien bei rechtlich unselbstständigen Gemeinschaftseinrichtungen (GSEA) soll mit dieser Verwaltungsvereinbarung behoben werden. Anlass dafür war die Einrichtung der neuen GSEA „Beitragsrecht“ und der GSEA „Begleitkommunikation“. GSEA, die nicht (wie zum Beispiel die ARD-Trailerredaktion beim SR) organisatorischer Bestandteil der jeweiligen „Sitzanstalt“ sind, fallen unter diese Regelung. Wesentlicher Punkt der Neuregelung ist die Klarstellung, dass die Gremien der für die jeweilige GSEA federführenden Anstalt für die Kontrolle zuständig sind. Die Verwaltungsvereinbarung wurde nach Erörterung mit der Gremienvorsitzendenkonferenz unter Gremienvorbehalt im Rahmen der ARD-Sitzungen am 7./8. April in München unterzeichnet. Der Verwaltungsrat des SR hat der Verwaltungsvereinbarung auf seiner April-Sitzung zugestimmt.

- Der Vorsitzende informiert darüber, dass ihm der ARD-Vorsitzende den **„Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Landesrundfunkanstalten“** für die Landesparlamente vom 25. April 2014 übermittelt hat. Gemäß § 5a RFinStV sind die Landesrundfunkanstalten dazu zeitnah nach Vorliegen des KEF-Berichts verpflichtet. Berichtsschwerpunkte bilden in diesem Jahr die Auswirkungen der Umstellung auf das neue Beitragsmodell und die Neuordnung des ARD-Finanzausgleichs. Der Anhang enthält detaillierte Angaben zur finanziellen Lage, zum Programmangebot der ARD sowie zu ausgewählten Gemeinschaftseinrichtungen. **Dieser Bericht wird den Mitgliedern als Anlage 1 zu diesem Protokoll zur Kenntnis gebracht.**

2.2 Berichte des Intendanten

2.2.1 ARD-Sitzungen am 7. und 8. April in München

Arbeitssitzung

- **Sportrechte:** Der Vertrag mit dem Boxstall Sauerland wird nicht verlängert. Amateurboxen bleibt weiterhin im Rahmen des 33iger Vertrages Teil der Berichterstattung. Die Frage des Wiedereinstiegs in die Live-Berichterstattung über die Tour de France soll im Herbst entschieden werden.
- **Crossmediales Jugendangebot:** der SWR hat einen Pilotfilm vorbereitet, der den Ministerpräsidenten auf der kommenden Ministerpräsidentenkonferenz vorgestellt werden soll.

- Die ARD hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, Modellrechnungen zu den finanziellen Auswirkungen der aktuell von der Politik diskutierten Szenarien in Sachen **Ausstieg aus der Werbung** zu anzustellen.
- Die **durch eine Verwaltungsvereinbarung geregelte Aufteilung des Finanzausgleichsaufkommens** zwischen dem SR und Radio Bremen wird ab 2017 von bislang 53% / SR und 47% / Radio Bremen auf 50,92 % / SR und 49,08 % / Radio Bremen.
- **ARD-Nachtversorgung:** SR 3 wird bis 2017 die ARD-Nachtversorgung der Landes- und Melodieprogramme der ARD liefern. Geplant ist dies von Montag bis Freitag, gegebenenfalls ist eine Ausweitung auf Samstag möglich.

2.2.2 DAB+

Der Intendant informiert anhand einer Präsentation über Sachstand und Hintergründe der aktuellen Debatte zum Umstieg auf DAB+: Nach der Aufforderung der KEF im 19. Bericht, Aussagen zu einer Digitalradiostrategie und zur Abschaltung von UKW – mit dem Nachfolger DAB+ – zu treffen, sei eine Belebung der Diskussion spürbar. Aus Sicht der ARD sollte kein konkreter UKW-Abschaltzeitpunkt benannt werden, sondern die Prozesse und Bedingungen, die zu einer für die Zuhörer verträglichen Abschaltung führen können (z. B. Simulcast-Betrieb, hybride Endgeräte), erleichtert werden. Die Politik stehe nun vor der Entscheidung, ob bzw. wann ein konkreter Umschaltzeitpunkt festgelegt werden soll. Aus seiner Sicht erfordere es der klassische Versorgungsauftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, dass die Sender über Infrastrukturen verfügen, die sie in der Verbreitung ihrer Programme auf zumindest einem Verbreitungsweg – sowohl von Dritten (wie z.B. Internet Providern) als auch bei Katastrophenfällen – unabhängig machen. Dies könne nach einer Abschaltung von UKW nur dann gewährleistet werden, wenn weiterhin der Zugriff auf eine eigene Netzinfrastruktur möglich sei.

Die Versorgung im Bundesgebiet im Hinblick auf den Länder-Multiplex und die bundesweiten Multiplexe weisen teilweise deutliche Lücken auf. Dies gelte insbesondere für die Versorgung außerhalb der Ballungsräume. Er erläutert sodann die Situation im Saarland: Hier können über den Frequenzblock 9A alle Radioprogramme des SR, der Kiraka und auch RadioSalü empfangen werden. Über den Frequenzblock 5C werden die Programme des DLR und neun weitere private Sender verbreitet. Die Bedeckung im Saarland erreiche aktuell einen sehr guten Stand. Mit weiteren Investitionen von ca. 750 T€ , die bereits mittelfristig geplant sind, kann der SR ab 2020 eine nahezu 100%ige Abdeckung des Sendegebiets sicherstellen. Man werde prüfen, ob das Saarland ein „Testland“ für ein zukünftiges Umstiegsszenario werden könne.

2.2.3 Sonstiges

Der **Intendant** berichtet:

- **Deutsch französischer Journalistenpreis:** Die neue Vereinsstruktur ist nun umgesetzt. Die Federführung liegt beim SR. Die erste Vorstandssitzung wird am 19. Juni in Paris stattfinden. Michael Thieser wird als Geschäftsführer vorgeschlagen. Die diesjährigen Medienpreisträger – Altbundeskanzler Helmut Schmidt und der ehemalige französische Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing – und die weiteren Preisträger werden am 2. Juli in Berlin geehrt werden.
- **Maßnahmen zur Integration:**
 - Ab dem 1. Mai wird der „Aktuelle Bericht“ mit Untertiteln für Gehörlose ausgestrahlt und ist auch Untertitelt in der Mediathek abrufbar. Die „Daten der Woche“ laufen bereits seit einigen Monaten Untertitelt.
 - Die Induktionsschleife im Konferenzgebäude ist installiert. Diese ermöglicht es Hörgeräteträgern, störungsfrei Musik oder Wortbeiträge in Veranstaltungsräumen drahtlos über das Hörgerät zu empfangen. Der Landesbehindertenbeirat wird hier auf Einladung des Intendanten am 12. Juni gemeinsam mit der Geschäftsleitung tagen.
 - Der SR beteiligt sich am Kulturschlüssel Saar. Der Kulturschlüssel ist ein Projekt des Vereins für körper- und mehrfach behinderte Menschen, das Menschen mit Behinderung den Zugang zu kulturellen Events erleichtern soll. Der Verein vermittelt einen Begleiter, der auch den Transport organisiert. Der SR stellt Eintrittskarten für SR-Veranstaltungen und Konzerte zur Verfügung.
- **Deutsche Radio Philharmonie:** Die Deutsche Radio-Philharmonie wird ihr Programm für die nächste Saison am 21. Mai vorstellen. Am 12. Juli findet das traditionelle Open-Air-Konzert „Klassik am See“ mit Karel Mark Chichon und dem Star-Tenor Jose Calleja in Losheim statt. Im Herbst startet die DRP erneut zu einer Korea-Tour. Ein Konzert wird in Shanghai stattfinden.
- **Eröffnung SR-Shops in Merzig und Losheim:** In den „Rote Zora“-Läden in Merzig und Losheim wird es ab dem 27. Mai zwei weitere SR-Shops geben. Damit ist die Umstellung auf das neue, dezentrale Konzept vorerst abgeschlossen.
- **Europa- und Kommunalwahlen:** Am 25. Mai finden die Europa- und Kommunalwahlen statt. Für den SR ist dies ein herausragendes Programm-Ereignis, da zusätzlich noch ein Landrat (Saarpfalzkreis), ein Oberbürgermeister (Homburg) und zwei Bürgermeister (Wadern, Merchweiler) neu gewählt werden. Hörfunk, Fernsehen und Online sind

an diesem Tag im Großeinsatz. Sondersendungen laufen unter anderem auf SR 1, SR 2, SR 3 und im SR Fernsehen. SR-Online und SAARTEXT werden ebenfalls ausführlich berichten.

- Das **HbbTV-Angebot** des Saarländischen Rundfunks ist seit dem 10. April online. Zuschauer mit internetfähigen Fernsehgeräten können über den TV-Bildschirm die SR Mediathek und den Saartext über den Red-Button abrufen. Das Design der HbbTV-Ausspielung entspricht derzeitigen ARD-Standards. Eine Textsuche soll ab einem späteren Zeitpunkt via Apps auf Second Screens ermöglicht werden.
- **Eurovision Song Contest-Übertragung in Schiffweiler:** SR 1 beteiligt sich an einem „Public Viewing“ in Schiffweiler im Erlebnisort Reden, der Heimat von Ela, der Sängerin von Elaiza. Dorthin wird auch während der Live-Übertragung der ARD geschaltet.
- **„Echt live!“-Konzert im Hospiz:** SR 3 hat am 4. April mit Pe Werner ein „Echt live!“-Konzert im Paul-Marien-Hospiz veranstaltet, das besonders positive Resonanz hatte.

3. Vorstellung der geplanten Programmjustierung bei SR2 Kulturradio

Der Vorsitzende führt einleitend aus, dass SR 2 ab Anfang Juli mit einem überarbeiteten Klangkonzept und geänderter Programmstruktur auf Sendung gehen wird. Er verweist auf die Vorlage zu diesem TOP. Er bittet den Intendanten, die Neuerungen vorzustellen.

Der Intendant ruft in Erinnerung, dass er schon zu Beginn seiner Amtszeit die Fortentwicklung und Neujustierung der Hörfunkwellen als Herausforderung für die kommenden Jahre benannt hat. Deshalb wurde bei SR 2 im Jahr 2012 eine Arbeitsgruppe „Zukunft“ ins Leben gerufen, die innovative Vorschläge im Februar 2013 eingebracht hat. Diese wurden intensiv mit den Programmverantwortlichen und den Programmmitarbeitern diskutiert und dem Orchestervorstand, dem Programmmitarbeiterausschuss und dem Personalrat vorgestellt. Die Ergebnisse wurden im November 2013 auf einer Personalversammlung vorgestellt. Im Programmbeirat wurde die Neujustierung im April erörtert. Der Intendant zeigt sich zufrieden mit den gefundenen Lösungen: Unter dem Motto „...gut zu hören“ will SR 2 Kulturradio in moderner, aber nicht modischer Anmutung und mit einem anspruchsvollen, aber ausdrücklich nicht elitären Profil möglichst viele Menschen im Sendegebiet zu erreichen. Ziel der geplanten Veränderungen ist, das Kulturprogramm zeitgemäßer, lebendiger und wiedererkennbarer zu gestalten. Zu den wesentlichen Neuerungen gehört auch, dass in der Regel einmal pro Stunde Nachrichten ausgestrahlt werden.

Der Programmdirektor ergänzt, dass es nicht um eine grundlegende Reform der Radiowelle gehe, sondern versucht werde, mit einer strategischen Herangehensweise die Kulturwelle programmlich weiter zu entwickeln. In qualitativer Hinsicht wolle man – auch im Geleitzug mit den anderen ARD-Kulturwellen – moderne und hörerefreundliche Ansätze finden. Das Konzept ist überschrieben mit „Cross-Over Musikkonzept und integrierte Wortformate“. Dazu sollen die bereits in den Formaten „Morgenmusik“, „Langer Samstag“ und „Länge Sieben“ verwirklichten Cross-Over-Musikkonzepte ausgeweitet werden. Im gesamten Tagesprogramm soll sich künftig das kulturelle Leben in allen Facetten – in Musik und Wort – widerspiegeln. Ziel der Justierung sei es – neben der Qualitätsverbesserung – sowohl neue Hörer zu gewinnen als auch die Stammhörer dafür zu gewinnen, länger als bisher SR 2 zu hören, also die Verweildauer zu erhöhen. Denn es sei wichtig, dass auch bei der Kulturwelle des SR, weiterhin eine signifikante Zahl von Saarländern zuhört.

Der Vorsitzende des Programmbeirats berichtet aus der Sitzung des Ausschusses, der sich intensiv mit den Änderungen befasst hat. Der Ausschuss hat sich dafür ausgesprochen, die Änderungen im Grundsatz positiv zu begleiten. Es sei wichtig, das Kulturprogramm auch den jüngeren Zuhörern nahezubringen. Es habe allerdings auch vereinzelt kritische Stimmen gegeben, insbesondere wurde die Befürchtung geäußert, dass künftig die Ausstrahlung von Sinfonien im Tagesprogramm stark eingeschränkt würden, da diese aufgrund ihrer Dauer nicht mehr in das Sendeschema passen. Die Mitglieder werden sich im Juli und August das neue Programm intensiv anhören, gerade im Hinblick auf die von einigen geäußerte Kritik an der Neujustierung. Der Programmbeirat wird sich auf seiner übernächsten Sitzung im Oktober dann nochmals intensiv mit der neuen Programmstruktur befassen.

Der Vorsitzende merkt an, dass aus seiner Sicht mit dieser Neujustierung einer „Versteinigung“ der Hörschaft vorgebeugt werden soll. Es gehe darum, durch eine hellere Programmfarbe zu einer höheren Akzeptanz zu kommen.

Aus der Mitte des Rundfunkrats wird die Befürchtung geäußert, dass die Steigerung des Wortanteils gerade nicht zu einer höheren Akzeptanz führen werde. Insbesondere die Stammhörerschaft könnte dadurch zu anderen Kulturwellen mit einem höheren Anteil an klassischer Musik „abwandern“. Weiterhin wird die Frage gestellt, ob mit den Neuerungen der Musikanteil insgesamt verringert wird. Frau Dr. Wackers, stellvertretende Leiterin der Programmgruppe „Musik“ bei SR 2, erläutert, dass sich der Wortanteil der

Sendung „Morgenmusik“ (neu „Der Morgen“) nicht ändern wird. Generell werde der aktuelle Wortanteil – auch bei den übrigen Kulturradios – von 30 % leicht erhöht werden. Man werde dabei aber einen Anteil von 40% wohl nicht erreichen.

Auf Nachfrage erläutert Frau Dr. Wackers, dass das Orchester künftig durch das neue Schema besser repräsentiert werde. Die Matinéen, die Soiréen und die Ensemblekonzerte blieben bestehen und würden weiterhin in der Regel live übertragen. Die Berichterstattung zu DRP-Themen solle zudem ausgebaut werden. Von Montag bis Samstag um 10.20 Uhr gebe es künftig darüber hinaus mit dem „Klassiker“ einen festen Musikplatz, der dem klassisch-romantischen Repertoire vorbehalten sei und auf dem die DRP sehr gut präsentiert werden könne.

Auf die Frage nach der Messbarkeit des Erfolgs der Neuerungen führt Frau Dr. Wackers aus, dass es nicht primär um Steigerung der Quoten gehe, aber natürlich versucht werde, mit den Neuerungen neue Hörschichten – gerade jüngere – Zuhörer zu gewinnen. Der Intendant ergänzt, dass eine hohe „Akzeptanzquote“ bei den Zuhörern erreicht werden solle. Dies bedeute auch, dass auch die Saarländer, die SR 2 nicht hören, akzeptieren bzw. vielleicht sogar befürworten, dass der SR eine eigene Kulturwelle hat. Über die Möglichkeiten empirischer Überprüfung der Quote bzw. der Akzeptanz durch die Medienforschung werde man sich auf der nächsten Sitzung des Rundfunkrates nochmals austauschen. Auf Nachfrage zu dem künftigen Anteil von ganzen Sätzen von klassischen Musikstücken führt Frau Dr. Wackers aus, dass diese weiterhin gesendet werden würden. Zur Sendung „Musik an der Saar“ erläutert Frau Dr. Wackers, dass die Inhalte dieser Sendung – die Berichterstattung über die regionale Musikszene und das Spielen dieser Musik – auf andere Sendeplätze verteilt werden, auch wenn die Sendung am Samstag als solche künftig nicht mehr laufen werde, zum Beispiel montags bis samstags um 11.20 Uhr und mittwochabends ab 20 Uhr in „Musik aus der Region“.

Der Vorsitzende fasst zusammen, dass es neben viel Zustimmung in der Diskussion auch kritische Stimmen gebe und Besorgnisse geäußert worden seien. Er schlägt vor, dass die Rundfunkratsmitglieder sich – wie der Programmbeirat – in den kommenden Monaten SR 2 gezielt anhören. Erst dann könne man versuchen zu beurteilen, ob der eingeschlagene Weg der Neujustierung die angestrebten Ziele – größere Akzeptanz, Erschließung neuer Hörerkreise und eine Belebung der Welle – erreichen könne.

Der Rundfunkrat nimmt nach ausführlicher Diskussion die Vorstellung der Neujustie-

zung zustimmend zur Kenntnis. Er wird sich nach einer Anlaufphase in seiner Oktober-Sitzung nochmals mit der Novellierung befassen und dabei auch die Ergebnisse der Erörterungen des Programmbeirats berücksichtigen.

4. WAHLEN

4.1 Wahl in den Programmbeirat ARTE Nachwahl eines Vertreters des SR in der Nachfolge von Wolfgang Krause (Amtszeit bis 31. Oktober 2015)

Der Vorsitzende verweist auf seine diesbezüglichen Ausführungen im Einladungsschreiben und führt aus, dass er sich nach der Wahl zum Vorsitzenden des Rundfunkrates zeitlich nicht mehr in der Lage sehe, seine Funktion als Vertreter des SR im Programmbeirat ARTE Deutschland auszuüben. Für die noch laufende Amtszeit werde daher ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu wählen sein.

Er schlägt für die laufende Amtsperiode des ARTE-Programmbeirates, die am 1. November 2012 begonnen hat und noch bis 31. Oktober 2015 dauert, Herrn Michael Knapp, der vom Landesausschuss für Weiterbildung in den Rundfunkrat entsandt wurde, als Nachfolger vorgeschlagen. Weitere Wahlvorschläge gibt es nicht. Die Mitglieder wählen in offener Abstimmung Herrn Knapp einstimmig bei eigener Enthaltung als Vertreter des SR in den ARTE-Programmbeirat. Herr Knapp nimmt die Wahl an und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen.

5. PROGRAMMAUSSPRACHE

5.1 Sitzung des SR-Programmbeirates am 28. April 2014

Bericht: Herbert Möser

Herr Möser, der Vorsitzende des Programmbeirats, berichtet über die Erörterungen der letzten Sitzung. Man habe sich darauf verständigt, dass künftig keine Einteilung der zu beobachtenden Sendungen zu einzelnen Mitgliedern erfolge, sondern nunmehr alle Mitglieder sich mit allen zuvor ausgesuchten Sendungen befassen. Ein Schwerpunkt der letzten Sitzung war die Beobachtung des „Tag der Muttersprache“. Der Programmbeirat befürwortet die intensive Auseinandersetzung mit dem Erhalt und der Förderung der saarländischen „Muddersprooch“. Sehr gelungen seien die Sondersendungen zu diesem Thema im Hörfunk und der „Aktuelle Bericht auf Saarländisch“. Die weiteren Einzelheiten sind dem angefügten Protokoll (**Anlage 2**) zu entnehmen.

Beschluss: Der Rundfunkrat nimmt den Bericht von Herrn Möser über die Sitzung des Programmbeirates am 28. April 2014 zustimmend zur Kenntnis.

5.2 Sitzungen des Programmbeirates für das Erste Deutsche Fernsehen am 25./26. Februar 2014 in Bremen und 25./26. März 2014 in Hamburg

Frau Klees berichtet über die vergangenen beiden Sitzungen des ARD-Programmbeirats: Schwerpunkt in beiden Sitzungen waren die Olympischen Winterspiele in Sotschi und das Online-Angebot der ARD. Der Programmbeirat habe empfohlen, die Notwendigkeit der Verlegung der Tagesthemen aus aktuellen Anlässen der Sportberichterstattung zu überprüfen. Außerdem wurde angeregt, künftig im Online-Angebot auch das Regelwerk der Sportarten zu erläutern. Die Moderation und Kommentierung wurden ausdrücklich gelobt. Weiterhin begrüßten die Mitglieder die gelungene Zusammenarbeit der Sportredaktionen mit dem ARD-Studio in Moskau, so habe der Zuschauer ein umfassendes, informatives Bild der Ereignisse rund um die Spiele – insbesondere auch des (gesellschafts-)politischen Umfeldes – erhalten. Zur Berichterstattung über die Paralympics hebt Frau Klees lobend die Moderation von Thomas Braml hervor, der anschaulich und kompetent über die Wettkämpfe berichtet habe.

Der ARD-Programmbeirat hat sich außerdem auf einem Workshop mit den politischen Magazinen befasst. Im Zuge dessen wird es zu Veränderungen des Sendeschemas kommen. So wird zum Beispiel das „Europamagazin“ am Sonntag einen neuen Sendeplatz bekommen, um so mehr Aufmerksamkeit für die wichtigen europapolitischen Themen zu bekommen.

Frau Klees verweist auf die kommende Sitzung des ARD-Programmbeirats in Saarbrücken mit dem Schwerpunkt Online-Angebot und Mediatheken und bittet die Mitglieder, eventuelle Anregungen mitzuteilen. Sie werde dies dann gerne in die Diskussion einbringen.

Beschluss: Der Rundfunkrat nimmt den Bericht von Frau Klees über die Sitzungen des ARD-Programmbeirates zustimmend zur Kenntnis.

5.3 Sitzung des Programmbeirates ARTE am 10./11. Dezember 2013 in Potsdam

Der Vorsitzende informiert die Mitglieder über die Sitzung des ARTE-Programmbeirats im Dezember 2013 in Potsdam. Wegen der Einzelheiten wird auf die schriftliche Zusammenfassung des Berichts (Anlage 3 zu diesem Protokoll) verwiesen.

6. URTEIL DES BUNDESVERFASSUNGSGERICHTS ZUM ZDF-STAAATSVETRAG

Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden fasst der Intendant die wesentlichen Punkte des Urteils zusammen. Er weist insbesondere auf ein erfreulich klares obiter dictum des Gerichts hin, wonach sich der Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nicht auf eine Mindestversorgung oder auf ein Ausfüllen von Lücken und Nischen, die von privaten Anbietern nicht abgedeckt werden, erstreckt. Sondern erfasst werden „die volle Breite des klassischen Rundfunkauftrags, der neben seiner Rolle für die Meinungs- und Willensbildung, neben Unterhaltung und Information eine kulturelle Verantwortung umfasst und dabei an das gesamte Publikum gerichtet“ sei. Dies sei eine wichtige Rückendeckung für die Sender.

Der Vorsitzende berichtet über die GVK-Werkstatt beim NDR zu diesem Thema: Die Tagung diene dem internen Meinungsaustausch. Zunächst herrschte Konsens darüber, dass die festgestellten verfassungswidrigen Strukturen hinsichtlich der Obergrenze der sog. „Staatsbank“ und ihrer Entsendungsrechte von Mitgliedern in die Räte nicht mit denen des ZDF vergleichbar ist. Nach angeregter, teilweise kontroverser Diskussion konnten als Konsens u. a. folgende Punkte festgehalten werden:

- ⇒ Keine Aufstockung der Räte in zahlenmäßiger Hinsicht, um Drittel-Quorum zu erreichen;
- ⇒ Keine Aufstockung (kein Auffüllen) der „Staatsbank“ durch die staatsferne Gruppe, für den Fall, dass der Gesetzgeber die 1/3-Grenze nicht vollständig ausnutzt;
- ⇒ „Versteinerung“: Möglichkeit der Beschränkung der Wiederwahl auf 2x, also drei Amtsperioden;
- ⇒ Eine einheitliche staatsvertragliche Regelung bzgl. möglicher Inkompatibilitäten, Transparenzvorschriften und zur Ausstattung der Gremienbüros ist wünschenswert.

Kein Konsens in der Runde sei über die Frage erzielt worden, ob es einen grundsätzlichen Ausschluss von Mitgliedern der Exekutive aus den Gremien geben sollte. Ebenfalls kontrovers disku-

tiert worden seien die sog. Freundeskreise und die Ausgestaltung der Transparenz- und Kompatibilitätsregeln im Einzelnen.

Insgesamt bedeute das Urteil eine Stärkung der Gremien der öffentlich-rechtlichen Sender. Auch wenn nun in erster Linie die Länder gefordert seien, so der Vorsitzende weiter, werde man das Thema in den Häusern und auf GVK-Ebene weiter intensiv behandeln und eruieren, welche Konsequenzen aus Gremiensicht aus dem Urteil zu ziehen sind. Er schlägt deshalb vor, dass sich der Rechtsausschuss des Rundfunkrates vorbereitend mit dieser Frage befasst. Die Mitglieder schließen sich dem an.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates ergänzt, dass aus Sicht der Rundfunkanstalten gerade die Regelungen zu den Fragen Kompatibilität und Karenz einheitlich geregelt werden sollten. Es sei außerdem bemerkenswert, dass das Bundesverfassungsgericht die Gelegenheit genutzt habe, erneut die Unverzichtbarkeit und Verantwortung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hervorzuheben, da er als Gegengewicht zu den privaten Rundfunkanbietern ein Angebot hervorbringe, das einer Entscheidungsrationaltät abseits von Marktmechanismen folge. Zudem sei die Rolle der Gremien deutlich betont und gestärkt worden. Diese könnten nun selbstbewusst danach handeln.

Aus der Mitte des Rundfunkrates wird angeregt, auch über die Funktion und Bedeutung der Freundeskreise gerade im Hinblick auf die vom Bundesverfassungsgericht gesehene „Prägestärke staatlicher, insbesondere parteipolitischer Kommunikationsstrukturen“ zu beraten.

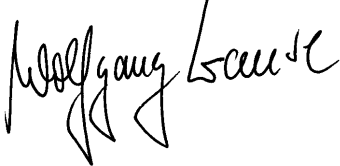
Der Rundfunkrat bittet den Rechtsausschuss sich vorbereitend mit dem Urteil und den daraus folgenden Konsequenzen aus SR-Sicht zu befassen und für eine ausführliche Beratung im Plenum vorzubereiten.

7. VERSCHIEDENES

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Mitglieder weitere schriftliche Erläuterungen zu der Frage der steuerlichen Behandlung von Besuchen von Veranstaltungen des SR oder von Dritten erhalten werden.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 18.40 Uhr.

Saarbrücken, 20. Juni 2014



Wolfgang Krause

Anlagen